

pleuris flavo-testaceis; epimeris episternisque et meso-et metasterni testaceo-viridibus variegatis; corpore superiore et pro-episternis sordide viride-obscuris (elytris antice perparum violascentibus); antennarum articulis 5.—11. nigricantibus, articulo 2^o brunnescente.

Oberlippe mit stumpfem Mittelzahn und zwei abgerundeten fast verloschenen „Nebenzähnen“. Mandibeln sehr lang wie bei *Cicindela Latreillei* Guér., aber mit weniger abwärts gebogenem Apikalteil; Palpen noch etwas länger und dünner als bei letzterer Art, besonders zweites und viertes Kiefertasterglied. Fühler länger als der Körper. Schenkel (besonders proximal) und Tarsen bedeutend schmaler und länger, vor allem die kaum erweiterten drei ersten Glieder der Vorderbeine des ♂ (deren erstes Glied fast so lang ist wie dort die zwei ersten zusammen, dabei fast halb so dünn). Oberseite des Kopfes fast ohne Skulptur, Pronotum nur hier und da mit fast verloschenen Querranzeln (nahe den Seitenrändern mit einigen eingestochenen Punkten). Thoraxeinschnürung vorn und hinten annähernd gleich stark. Flügeldecken nicht sammetartig, sondern schwach glänzend, die feine (nach hinten zu an Tiefe abnehmende) Punktierung deshalb deutlicher hervortretend. Nahtwinkel ohne Dorn, rechtwinklig. Kopf und Unterseite des Körpers nackt, nur die Proepisternen spärlich, ziemlich lang behaart.

In mancher Hinsicht (Mandibeln, Palpen, Fühler, Beine, Flügeldeckenform) zeigt die neue Art Anklänge an *Oxygoniola Chamaeleon* m.

Histeridae.

Von H. Bickhardt, Cassel.

Eblisia Benniseni nov. spec.

Ovata, convexiuscula, nigra, nitida; Antennis pedibusque rufopiceis, clava griseo-rufa; Fronte subconcaeva, stria antice recta; thorace stria laterali integra, lateribus sinuata, a margine distante, marginali in angulo desinente; elytris striis dorsalibus 1. et 2. integris, 3. antice et postice vix notata, ceteris nullis. Propygidio brevi pygidioque grosse ocellato-punctatis, hoc utrinque late excavato, margine late elevato apiceque laevibus; prosterno angusto, basi latiore, lobo minute punctulato; mesosterno emarginato, stria interna integra lateribus obliqua, externa nulla. Tibiis anticis 4 denticulatis.

Long. 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Neuguinea.

Der Lateralstreif des Halsschildes ist vorn dem Seitenrand stark genähert. Von den Dorsalstreifen ist der dritte nur vorn und hinten

durch schwache und kurze Streifenrudimente angedeutet, die drei inneren fehlen vollständig. Das Pygidium hat einen breiten kissenförmig erhobenen, an der Spitze sich noch bedeutend nach innen verbreiternden glatten Rand. Der eingeschlossene Raum ist grob punktiert und nach den Seiten zu beträchtlich vertieft, so daß der Rand an den Seiten stärker, gegen die Spitze zu flacher erhoben erscheint.

Durch die Streifung der Flügeldecken und die Bildung des Pygidiums hinlänglich von allen bekannten Arten getrennt.

Die Art wurde in einem Exemplar am Kant-Gebirge in Deutsch-Neuguinea von dem verstorbenen Gouverneur Rudolf von Bennigsen gefunden und seinem Andenken gewidmet. In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin.

Cleridae.

Von Sigm. Schenkling, Dablen.

Ommadius Bennigseni nov. spec.

Nigro-brunneus, capite (partim) abdomineque testaceis, prothorace dense aureo tomentoso, medio nigro, elytris testaceis, maculis nonnullis pone humeros et parte postica nigris, eorum plagis magnis irregularibus dense aureo tomentosus, pedibus rufo-testaceis, nigro vel brunneo maculatis et annulatis. — Long. 8—8,5 mm. — Neuguinea: Sattelberg. — Zwei Exemplare.

Kopf gelb, ein in die Quere gezogener Fleck auf der Stirn sowie ein nach vorn spitz zulaufender großer Scheitelfleck schwarz; Stirn innerhalb der schwarzen Makel schwach gekielt; Fühler gelbbraunlich, die Anfangsglieder weißlichgelb, das Endglied groß und breit. Halschild fast quadratisch, vorn mit einer scharfen, geraden Querfurche, die bis zur Unterseite der Vorderbrust läuft, dahinter eine zweite viel kürzere und flachere Querfurche, im hinteren Drittel der Seiten mit einem Grübchen; Oberseite dicht und fein grüngelb bis goldgelb behaart, die Unterseite sowie die Längsmittle der Scheibe dunkel und mit feinen schwarzen Härchen besetzt, aber auf der Mitte eine schmale Längslinie aus geldgelben Haaren, so daß die Scheibe zwei breite schwarze Längslinien aufweist. Flügeldecken im vorderen Teil bis etwas über die Mitte gelb, die Spitze schwarz, auch einige kleine Flecke dicht neben dem Seitenrande etwas hinter der Schulter schwarz bis braun; ein großer Teil der Flügeldecken mit dichtem, goldglänzendem Toment bekleidet (besonders auch an der Spitze), das nur bei geeigneter Haltung des Objekts deutlich hervortritt; im übrigen sind die Flügeldecken mit kurzen Härchen von der Farbe des Grundes bekleidet. Die Skulptur der Flügeldecken durch die